

Fahne. Bei verschiedenen Gelegenheiten fanden Verhandlungen statt zwischen den um die Herrschaft im Königreich Sizilien rivalisierenden Parteien. Möglicherweise bezieht sich der Brief auf einen Friedensvertrag, den Manfred mit dem in Foggia belagerten päpstlichen Legaten Ottaviano degli Ubaldini, Kardinaldiakon von S. Maria in Via Lata, Ende August oder Anfang September 1255 abschloß. Die Bedingungen dieses Vertrages sahen unter anderem vor, daß die während des Krieges von ihren Ländereien vertriebenen Anhänger beider Parteien, darunter auch Berthold und seine Brüder, ihren Besitz zurückerhalten sollten³³. Der Markgraf wurde später von Manfred gefangengenommen und 1256 zum Tode verurteilt. Seine Ermordung im Gefängnis 1256 oder 1257 dient somit als terminus ante quem. Die Identität des Freundes ist weniger klar. Offenkundig handelt es sich um einen hochrangigen Amtsträger, möglicherweise am Hofe Manfreds, der somit von Einzelheiten über die laufenden Verhandlungen Kenntnis haben konnte. Als Freund oder ehemaliger Freund des Markgrafen wäre es ihm möglich gewesen, von diesem einen Geleitbrief zu erhalten.

6.) fol. 24rv. *(E)xpectavit in monte – expurget.*

Mahnbrief eines nicht namentlich genannten Absenders (Nikolaus von Rocca) an einen unbekannten Empfänger (Magister Johannes von Capua). 1248–1272. Druck: Anhang Nr. VI.

Dieser sehr persönlich gehaltene Brief steckt voller Anspielungen und Metaphern, als thematischer Mittelpunkt dient dabei der Begriff *fidus* in seinen verschiedenen Bedeutungen. Auf metaphorische Weise verbindet der Autor den Begriff im geschäftlich-finanziellen Sinne mit dem „Vertrauen“ in der Vater-Sohn-Beziehung zu einem Modell des gegenseitigen Vertrauens zwischen Freunden. Dieser Brief, obwohl bisher nicht veröffentlicht, ist in vier anderen Handschriften ebenfalls überliefert³⁴. In einer davon trägt er

di, Muratori 8, S. 506–578. Die ausführlichste Behandlung des Themas in einer jüngeren Darstellung bietet August Karst, Geschichte Manfreds vom Tode Friedrichs II. bis zu seiner Krönung (1250–1258) (1897) S. 23–143. Einen zusammenfassenden Überblick gibt Steven Runciman, The Sicilian Vespers (1958) S. 30–35.

³³) Siehe BF 5 Einleitung, S. CLIV und Nr. 4652e. Zu den Vertragsbedingungen siehe Karst, Geschichte Manfreds, S. 124–126.

³⁴) Wien, Österreichische Nationalbibliothek 590 fol. 143v–144r; Wilhering, Stiftsbibliothek 60 fol. 195rv; Troyes, Bibliothèque Municipale 1482 fol. 46v.; Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 8567 fol. 127v. Den Hinweis auf diese Handschriften sowie eine Transkription der Wiener Handschrift erhielt ich freundlicherweise von Hans Martin Schaller, der eine Ausgabe der Briefe des Nikolaus von Rocca vorbereitet.